

So lässt sich der «Whole School Approach» konkret umsetzen!

Beispiele für Aktivitäten zu den einzelnen Elementen des «Whole School Approach (WSA)»

Vision & Leadership BNE

- Die Schulleitung entwickelt gemeinsam mit dem Kollegium eine **Schulvision**, in der das Schulareal als Lern- und Lebensraum für Nachhaltigkeit verankert ist.
- Die Vision wird ins **Schulprogramm** integriert oder im **Leitbild** sichtbar und anhand spezifischer Ziele konkret umgesetzt. Beispielsweise: «Unser Schulgelände wird bis 2030 naturnah gestaltet und als Lernort für BNE genutzt.»
- Ein bis drei **Ziele** für den Schulstandort werden in einer mittel- oder langfristigen Perspektive ausgearbeitet und allenfalls in der Schule sichtbar aufgehängt.
- Verschiedene **Akteure** wie Schüler und Schülerinnen bzw. Lernende, Eltern, Hauswarte, Schulverwaltung und Gemeinde werden aktiv involviert, in dem sie in Arbeitsgruppen dabei sind, an Aktionstagen mitmachen oder Material und finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.
- Die zuständige, interdisziplinäre **Arbeitsgruppe** überprüft jährlich mit Vertretenden aller Akteure die Erreichung der Ziele und definiert bei Bedarf neue.

Curriculum

- Schüler und Schülerinnen bzw. Lernende setzen sich im Unterricht in diversen Fächern oder auch **fächerübergreifend** mit dem Schulareal auseinander. Sie erarbeiten in **Projektwochen** konkrete Vorschläge zur Begrünung oder Belebung des Schulareals.
- Solche **interdisziplinären Projekte** können Bau und Unterhalt diverser Bereiche und Posten sein. So zum Beispiel Insektenhotels, Stein- oder Asthaufen für Bodenlebewesen, ein Kletter- oder Barfussparcours, Gemüsebeete inklusive Bepflanzung und Verwertung der Ernte.

Lernprozesse und Lernumfeld

- Auf dem Schulareal entstehen **naturnahe Räume** durch Beschattung, durchlässige Bodenbeläge oder Wasserelemente. So werden Hitzeinseln durch grossblättrige Bäume oder Pergolen inklusive Sitzgelegenheit, welche zum Verweilen, zu sozialen Interaktionen oder zum Ausruhen einladen, ersetzt. Weitere Zonen für Begegnung und gemeinschaftliche Erlebnisse können Natur- oder Wasserspielplätze sein.
- Das Schulareal wird als **aktiver Lernort** genutzt. Schüler und Schülerinnen bzw. Lernende legen beispielsweise gemeinsam mit Lehrpersonen oder ausserschulischen Partner/innen einen Schulgarten mit Blühwiese an, pflegen diesen regelmässig und beobachten ökologische Zusammenhänge. Dies fördert das handlungsorientierte Lernen in und mit der Natur.
- Eine weitere Option ist, das Leben im und am **Teich** zu beobachten. In einem Journal verschriftlichen die Schülerinnen und Schüler bzw. Lernenden ihre Beobachtungen, ergänzen sie mit Skizzen und protokollieren sie wissenschaftlich (Temperaturen messen, Wachstum festhalten, Lebensalltag von Tierarten analysieren).



Weiterbildung

- Lehrpersonen nehmen wiederkehrend an **Fortbildungen** in Theorie und Praxis zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung teil. Auch der Hausdienst wird bezüglich ökologischer Pflege des Geländes einbezogen und sensibilisiert.
- Es gibt **Weiterbildungskurse oder Workshops mit Fachpersonen** zum Aufbau und Unterhalt eines Schulgartens sowie zu Unterrichtseinheiten im Freien.
- **Erfahrungsaustausch** durch Besuch von anderen Schulen zum Schulareal als Lernort.

Bildungsgemeinschaft

- Schüler und Schülerinnen bzw. Lernende, Lehrkräfte, Eltern und externe Partner (z. B. Umweltgruppen, Gemeinde) bilden eine **Arbeitsgruppe** und planen gemeinsam eine langfristige Gestaltung und Pflege des Schulareals.
- **Zusammenarbeit** mit der Gemeinde oder einem lokalen Umweltverein zur Unterstützung mit Werkzeug und Fahrzeugen.
- Interessierte können sich aktiv an öffentlichen **Aktionstagen** einbringen: Teich jäten, Neophyten-Bekämpfung, Pflanzentag, Nistkasten oder Hochbeet bauen, Clean up Day, Kompost verwerten, Heckenpflege, ...
- Gemeinsam saisonal kochen und essen. Am jährlichen **Schulgartenfest** kommen alle Beteiligten zusammen und feiern die erreichten Erfolge.

Institutionelle Praktiken

- **Treffen** der zuständigen Arbeitsgruppe zur Koordination und Weiterentwicklung der Aktivitäten auf dem Schulgelände.
- Etablieren von **Aktionstagen** auf allen Schulstufen während des Schuljahres: Clean-up-Day, Neophytenbekämpfung, Teich- oder Heckenpflege, Nistkastenreinigung, ...
- Definierte **Unterrichtseinheiten** für alle im Freien: Tiere beobachten zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten, Gemüsegarten oder Hochbeete bewirtschaften.

